

„Ab jetzt geht's für die HSG Freiburg 26-mal zur Sache“

Oberliga-Handballerinnen gehen als Aufsteiger zuversichtlich ins erste Heimspiel gegen Ober-/Unterhausen

HANDBALL. Die Frauen der HSG Freiburg starten morgen mit einem Heimspiel in der Gerhard-Graf-Halle gegen die SG Ober-/Unterhausen das Unternehmen Baden-Württemberg-Oberliga.

„Klassenerhalt“, antwortet Co-Trainer Benjamin Thoma klipp und klar auf die Frage nach dem Saisonziel des Aufstiegers, nach einer kurzen Pause schiebt er aber noch vorsichtig ein „mittelfristig“ hinterher. Ehrgeizig und ambitioniert also und vor allem jung: Diese Attribute vereint der Kader mit seinen 23 Jahren Durchschnittsalter diese Runde erneut. Zudem dürfen sich die HSG-Frauen ein wenig als Aushängeschild verstehen: Sie

spielen im Vergleich mit allen Frauen-Teams aus der Breisgau-Metropole mittlerweile in der höchsten Spielklasse. Am Samstag geht das Abenteuer Baden-Württemberg-Oberliga los – und die HSG ist bereit: „Wir sind mit der Saison-Vorbereitung sehr zufrieden, besonders die letzten Wochen waren sehr gut“, so das Urteil von Thoma.

Das Gesicht der Mannschaft hat sich im Vergleich zur vergangenen Runde kaum verändert. Mit Abwehrspezialistin Steffi Hafner vom Liga-Konkurrenten TV Ehingen und Tatjana Karkossa aus Ottenheim hat man sich nach dem Motto „Qualität statt Quantität“ verstärkt. Abgänge haben

die Freiburgerinnen keine zu verzeichnen.

Gegner am Samstag ist der Tabellen-siebte der abgelaufenen Runde, die SG Ober-/Unterhausen. „Eine schnelle Mannschaft, die aus einer aggressiven Deckung heraus spielt, also ähnlich wie wir“, weiß Thoma. Auf der Homepage der Schwaben gibt sich Gäste-Trainer Manfred Haase überzeugt: „Wir haben den Anspruch beim Aufsteiger zu gewinnen, auch wenn es sicherlich nicht einfach wird“. Die HSG geht also erstmals seit langer Zeit als Außenseiter in ein Ligaspiel. „Wir wollen ganz klar gewinnen, Aufsteiger hin oder her“, lehnt der Co-Trainer

die Rolle des Underdogs ab. Er ist sich aber bewusst, dass die Zeiten, in denen die HSG mühelos von Sieg zu Sieg geeilt ist, vorerst vorüber scheinen: „Spiele, wie das 51:10 vergangene Runde gegen Nonnenweier, werden wir in der Liga sicher nicht mehr erleben. Aber dafür gibt's auch keine langweiligen, unattraktiven Spiele mehr. Ab jetzt geht's 26-mal zur Sache!“

Das bedeutet also mehr Spannung in der Gerhard-Graf-Halle. Ob mehr Spannung auch mehr Zuschauer anzieht, wird sich zeigen. Die Gäste jedenfalls haben sich bereits mit eigenem Fanbus angekündigt.

Felix Holm